



gut zu wissen: Palliative Versorgung von Menschen mit Demenz



Palliative Beratung, Versorgung und Begleitung beginnt weit vor der Sterbephase. Menschen mit Demenz können über einen längeren Zeitraum (Monate bis Jahre) von palliativen Angeboten profitieren. Daher sollte frühzeitig daran gedacht werden.

Warum sollten Menschen mit Demenz (auch) palliativ versorgt und begleitet werden?

- eine Demenz
 - ist nicht heilbar
 - ist eine fortschreitende, lebensbegrenzende Erkrankung
 - geht mit belastenden Symptomen (z.B. Unruhe, Atemnot) einher
 - führt häufig zu sozialen, spirituellen und seelischen Schmerzen
- Wohlbefinden und Lebensqualität kann verbessert werden
- Bedarf an palliativer Versorgung und Begleitung
 - kann in allen Stadien der Demenz bestehen
 - nimmt häufig mit dem Fortschreiten der Erkrankung zu
 - wird meist erst sehr spät erkannt



Was können Hinweise auf einen palliativen Versorgungsbedarf sein?

Allgemein	bei Demenz
<ul style="list-style-type: none"> • (mehrfach) ungeplant im Krankenhaus • Allgemeinzustand ist reduziert, wird schlechter, Besserung unwahrscheinlich • zunehmender Gewichtsverlust • anhaltende belastende Symptome trotz geeigneter Behandlung der Krankheit • Patient*in wünscht Palliativversorgung oder Therapiezieländerung 	<ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Beeinträchtigungen im Alltag • isst und trinkt weniger • Schluckstörung nimmt zu • Harn- und Stuhlinkontinenz • verbale Kommunikation, soziale Interaktion kaum noch möglich • stürzt immer wieder → Knochenbrüche • wiederholt Fieber oder Infekte

Quelle: SPIC <https://www.spict.org.uk/the-spict/spict-de/>, Zugriff am 30.08.23



Praxistipp

Zu Beginn der Erkrankung können Menschen mit Demenz in der Regel noch gut kommunizieren. Und sie sind noch einwilligungsfähig. Zu diesem Zeitpunkt können sie noch eine Patientenverfügung erstellen oder sich detailliert zu Behandlungswünschen äußern. Daher sollten ihnen frühzeitig passende Gesprächsangebote gemacht werden.